

chen, schwarze Marginalflecke an den Aderenden. Hfl. Us.: Der zweite Analfleck rotgekernt, 2 bis 4 rote Basalflecke.

Anthocharis damone ab. *damolasthenia* O. B. Haas, nov. ab.

Habitat: Syria mer., Djezin, Libanon occ., 900 m., 1 ♂ gef. 19. 3. 37.

Eine prächtige, albinotische Aberration. Alle Flügel beiderseits ohne jede Schwarzfärbung, die marmorierte Hfl. Us. Zeichnung kaum merklich angedeutet. Vfl.: Außenrand und Apex hellgelb, der Mittelfleck ist schneeweiß und hyalin. Analoge Aberrationen wurden beschrieben als:

cardamines lasthenia Mill., Seitz 1, p. 54.

euphenoides lasthenoides Oberth., Seitz, Suppl. 1, p. 105.

gruneri ab. *decolor* Shelj., l. c. p. 104.

Bücherbesprechung.

Fortschritte der Zoologie. Neue Folge. Bd. 1. Bericht über das Jahr 1935. Jena: Fischer 1937. 548 S. 4°. RM 24.— geb.

Diese Zeitschrift stellt eine Zusammenfassung der im Laufe eines Jahres wichtigen und wesentlichen Fortschritte in der wissenschaftlichen Zoologie dar. Namhafte Zoologen bringen aus dem Gebiet der Morphologie, Systemslehre, Stammesgeschichte, Physiologie und Ökologie wertvolle Beiträge. Erwähnt seien aus der Fülle des Gebotenen die etwas in unser Gebiet fallenden Arbeiten von: Reisinger: Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Wirbellosen. Weber: Morphologie und Entwicklungsgeschichte der Arthropoden. Hesse: Ökologie.

Diese Art der Veröffentlichung wird sehr begrüßt und bietet der bewährte Name des Gustav Fischer Verlages die Gewähr für ein brauchbares und wertvolles Werk, das so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird und von weiterem Bestand sein dürfte.

H. Wrede.

Zygaena Fab. I.

Von Manfred Koch, Dresden.

(Mit 47 Figuren.)

Fortsetzung.

Von der ssp. *rosacea* Romff. besitze ich gegen 50 Exemplare, zum Teil noch von Korb stammend, zum größten Teil jedoch aus Inaclü bei Ordubad in russisch Armenien. Darunter finden sich von vollkommen rot übergossenen Tieren alle Übergänge bis zu *pseudocambysea* Reiss (Int. Ent. Zeitschrift, 26. Jahrg. Nr. 25). Aber bei diesen *pseudocambysea* Reiss ist selbst bei den extremsten Stücken der Zwischenraum zwischen dem Apicalfleck und dem übrigen Fleckenfeld sehr schmal und meistens besteht zwischen beiden Fleckenpartien noch die Tendenz zur Annäherung.

Es ist von Interesse, daß *cambysea* Led. auch im östlichen Anatolien vorkommt, und zwar in einer Form, die der Typenrasse

aus Nordpersien oder Transkaspien nach unserer heutigen Kenntnis entspricht oder zumindest sehr nahe steht. Alle weiteren Untersuchungen hängen auch hier, wie bei so vielen anderen Arten, von dem Eingang neuen Materials ab. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf folgendes hinweisen. Wir erwarten seit vielen Jahren aus Inneranatolien und Armenien zur Ergänzung unserer recht lückenhaften Kenntnisse neues Material und blicken dabei mit einer gewissen Sehnsucht auf die berühmten Fundorte, die mit Beginn der 80ziger Jahre bis zum Weltkriege durch die Ausbeuten namhafter Entomologen wie Staudinger, Korb, und manchen anderen bekannt geworden sind. Nun ist es doch zweifellos auffällig, daß im allgemeinen wir von diesen alten Fangplätzen, insbesondere in Inneranatolien, nichts mehr erhalten (Malatia, Amasia, Zeitun, Hadjin, Diarbekr, Tokat usw.). H. Kotzsch, der diese Gebiete zum Teil auf seinen Asienexpeditionen berührt hat und wie ich weiß, Land und Leute nicht nur mit der lepidopterologischen Brille betrachtet, brachte in einer entsprechenden Unterhaltung folgende Meinung zum Ausdruck: Der Weltkrieg hat auch in diesen Gebieten grundlegende Wandlungen verursacht. So sind die an und für sich kargen Baumbestände Inneranatoriens zum Teil den notwendigen Kriegsanforderungen zum Opfer gefallen. Hand in Hand damit ging eine Austrocknung und Verödung gewisser Gebiete vor, sodaß sich der Charakter der Landschaft grundlegend änderte. Dies mag neben anderen Ursachen der Hauptgrund für die Unergiebigkeit einst hervorragender Fangplätze, ja für das völlige Verschwinden früher häufiger Arten sein. Jedenfalls wird es richtig sein, wenn wir mit neuerlichem Nachschub so mancher Art und Form, die vor dem Weltkrieg zu uns gelangte, nicht mehr so fest rechnen.

3. *Zyg. cuvieri* Boisd.

In einer grundlegenden Arbeit in der Int. Ent. Zeitschrift 26. Jahrg. Nr. 25 über diese Art bemerkt Reiss, daß es erst festgestellt werden müsse, ob *cuvieri* neben *manlia* Led. vorkomme. Im Seitzsupplement Seite 260 schreibt Reiss, daß sich die bisher angenommene Verbreitung der Art, soweit es das heutige Persien und Transkaspien betrifft, nicht halten läßt.

Bereits in der Dt. Ent. Zeitschrift Iris, Band 50, 1936, teilte ich anlässlich der Beschreibung der ssp. *araxis* von *manlia* Led. aus Ordubad (russ. Armenien) mit, daß ich *cuvieri* von Inaclü, unweit Ordubad, besitze, und sich somit beide Arten, — *manlia* und *cuvieri* —, im gleichen Gebiet finden. Neuerdings erhielt ich von Staudinger und Banghaas, Dresden, 1 Pärchen der *cuvieri* Led. von Jablonowka, Achal-Tekke, Transkaspien, somit vom gleichen Fundort wie *manlia* ssp. *turkmenica* Reiss stammend. Also fliegen beide Arten auch im transkaspischen Gebiet nebeneinander.

Die beiden *cuvieri*-Stücke aus Achal-Tekke weichen von der typischen Form aus Armenien (und Persien?) wesentlich ab, da die 5 Doppelflecke gleichmäßig stark reduziert sind. Doppelfleck 5+6 ist von beiden Seiten in der Mitte eingeschnürt, Fleck 5 ist wesentlich verkleinert, sodaß sich der mittlere Doppelfleck gegen den Costalrand stark verjüngt. Fleck 1+2 ist in seiner Ausdehnung gegen die Flügelfläche eingeschränkt. Durch diese Fleckenreduktion tritt die Grundfarbe mehr hervor, wodurch die Gesamterscheinung düsterer wird. Im übrigen sind die Tiere kleiner und nicht so robust als die Typenrasse. Rot der Flecke und insbesondere der Hinterflügel zarter. Ich benenne diese Rasse: **achaltekkensis** var. n. Typen aus Jablonowka, Achal-Tekke, befinden sich in meiner Sammlung.

Neben einer größeren Serie typischer *cuvieri* aus Inaclü bei Ordubad besitze ich die Art noch aus Amasia, am 12. 8. 1912 von unbekanntem Sammler erbeutet, vom Hadjin, Sammler ebenfalls unbekannt, ferner einige Stücke mit den Fundortangaben Kleinasien oder Armenien. Außerdem erhielt ich neuerdings 1 Pärchen der Art aus Kazikoporan, Mitte Juni 1936 gefangen, von dem das ♂ Konfluenz der 5 Fleckenpaare aufweist. Alle diese Tiere unterscheiden sich nicht von der Typenrasse.

Von der ssp. *libani* Bgff. finden sich in meiner Sammlung neben einigen nur mit „Syria“ bezettelten Stücken 3 Exemplare aus dem Libanon, erbeutet 1925 von C. A. Baynes, und 1 Stück vom Monte Sannin. Diese Tiere weisen die der ssp. *libani* Bgff. eigentümliche Fleckenreduktion mehr oder weniger auf. Der Abbildung im Kommentar zum Catalogus Lepidopterum entspricht allerdings nur mein Exemplar vom Monte Sannin, während die übrigen Tiere bezüglich der Verminderung der Fleckenpaare zwischen ssp. *libani* und der Typenrasse stehen. Eine Zusammenziehung der Stücke aus dem Achal-Tekke-Gebiet mit der ssp. *libani* habe ich, ganz abgesehen von dem anderen Habitus der Tiere, in Anbetracht der räumlichen Entfernung unterlassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf folgende, interessante Feststellung hinweisen. Die drei rein asiatischen Arten *cambysea* Led., *cuvieri* Boisid. und *manlia* Led. haben in den russisch-armenischen Fluggebieten Formen mit Vermehrung des Rotmusters gebildet, — *cambysea* ssp. *rosacea* Romff., *cuvieri* Typenrasse, *manlia* ssp. *araxis* Koch —, während in den übrigen Gebieten der Verbreitung, so in Nordpersien, Transkaspien, Syrien, Anatolien, die bei der Gruppe *Zygaena* im allgemeinen übliche Fleckenzeichnung aufzufinden, zumindest jedenfalls eine Verminderung des Rotmusters augenscheinlich ist, — *cambysea* Typenrasse, *cuvieri* ssp. *libani* Bgff., *cuvieri* var. *achaltekkensis* Koch, *manlia* Typenrasse, *manlia* ssp. *turkmenica* Reiss.

4. **Zygaena carniolica** Scop. subsp. **onobrychis** (Schiff.) Esp.
var. **misiorensis** n. var.

Wie bereits erwähnt, hat Werner Gatz, Hamburg, aus Misioria am Schwarzen Meer auch eine größere Anzahl *carniolica*-Exemplare mitgebracht. Es liegen mir 8 ♂♂ und 10 ♀♀ vor, gefangen Ende Juni 1936, die ich wie folgt beschreibe: Größe der *onobrychis* (Schiff.) Esp. Rot der Flecke und Hinterflügel der var. *paeonia* Bgff. entsprechend, also dem Rosa der Asiaten genähert. Flecke beider Geschlechter weiß umrandet. Bei den ♀♀ diese Umrandung breit bei allen Flecken, bei den ♂♂ schmal, insbesondere bei Fleck 6. Fleck 6 der ♂♂ teilweise rudimentär und durch die schwarzen Adern durchbrochen. Hinterleibsgürtel meist undeutlich und verschwindend, bei 3 ♂♂ und 2 ♀♀ vollkommen fehlend, bei 2 ♂♂ und 1 ♀ angedeutet, bei den restlichen 3 ♂♂ und 7 ♀♀ einfacher, roter, düsterer Ring.

Die Diagnose dieser neuen Rasse läßt sich dahingehend kürzer fassen, daß die Anlage und Zeichnung der Flecke der var. *caliacrae* Reiss entspricht, das Rot dem der var. *paeonia* Bgff. gleicht und bezüglich des Hinterleibsringes diese Population im Vergleich mit den geografisch nahestehenden Rassen völlig abweicht.

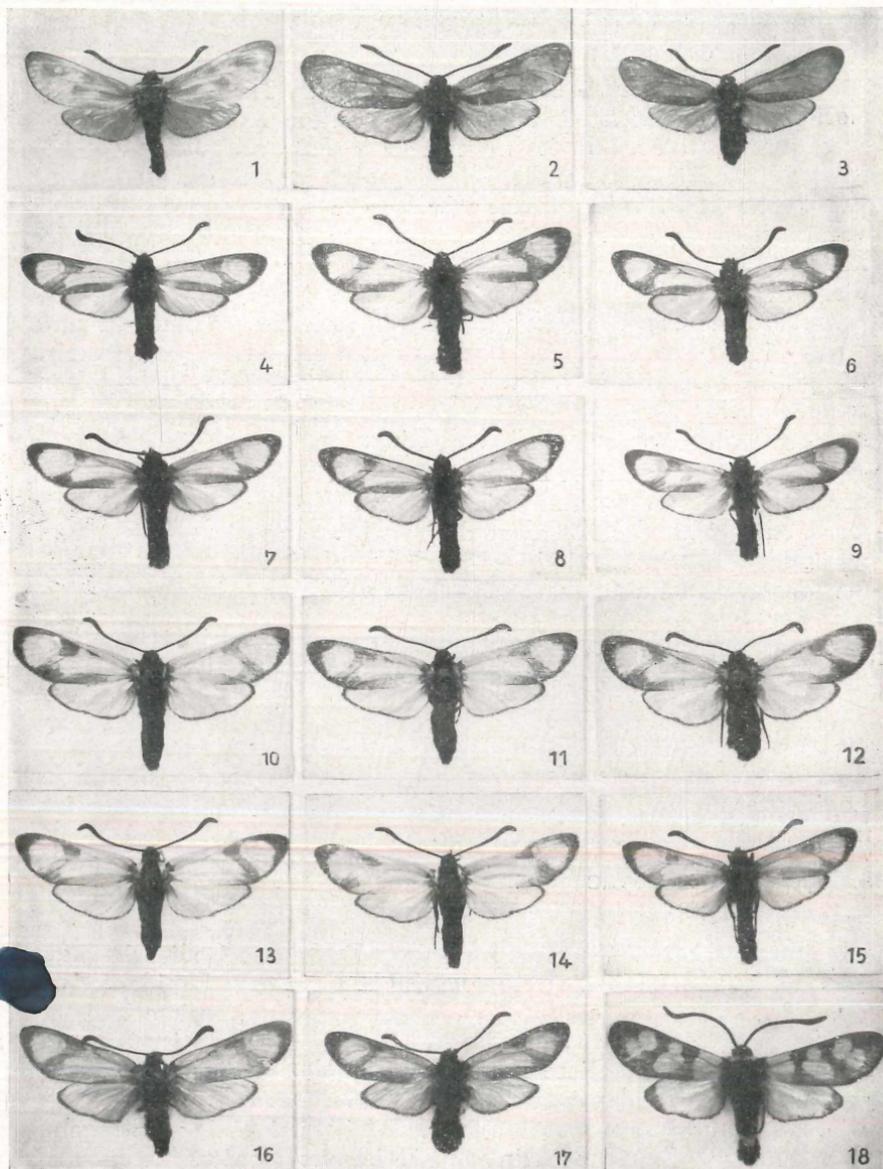
Über diese nahestehenden Rassen, — var. *scopjina* Bgff., var. *caliacrae* Reiss, var. *paeonia* Bgff., var. *graeca* Stdgr., — hat Reiss in der Int. Ent. Zeitschrift 25. Jahrg., Nr. 10 ausführlich geschrieben unter Hervorhebung des Trennenden und Verbindenden, sodaß ich an Stelle weiterer Ausführungen auf diese Arbeit verweise.

Typen und Cotypen der var. *misiorensis*, die im Catalogus Lepidopterum der ssp. *onobrychis* (Schiff.) Esp. zu unterstellen ist, befinden sich in meiner Sammlung.

5. **Zygaena carniolica** Scop. ssp. **onobrychis** (Schiff.) Esp. var. **paeonia** Bgff.

Burgeff hat die var. *paeonia* vom Dojransee-Gebiet in Süd-mazedonien beschrieben. (Kommentar zum Catalogus Lepidopterum Nr. 229.) Vom Ochridasee-Gebiet, Petrina-Planina, besitze ich eine prachtvolle Serie von 7 ♂♂ und 15 ♀♀, Mitte Juli 1936 von Bukuwky erbeutet. Diese sehr großen und kräftigen Tiere entsprechen in der Zeichnungsanlage der Flecke der var. *paeonia* Bgff. Die Umrandung der Vorderflügelflecke ist bei einigen ♀♀ gelb. Das Rot der Flecke und Hinterflügel ist stark unterschiedlich, so teilweise von tiefem Dunkelrot, teilweise wie bei *paeonia* rosa ähnlich dem der Asiaten. Hinterleibsring leuchtend rot auf 2 oder 3 Segmenten. Die Unterschiede gegenüber *paeonia* Bgff. sind unwesentlich, sodaß eine Abtrennung kaum in Frage kommt. Das Verbreitungsgebiet der var. *paeonia* Bgff. umfaßt also mutmaßlich ganz Süd-mazedonien und die albanischen Grenzgebiete.

Fortsetzung folgt.



1. *Zygaena achilleae* Esp., ♀, Misiōria (Schw. Meer). — 2. dslb., ♂, Ochridasegebiet (Mazedonien). — 3. dslb., ♀, Ochridasegebiet (Mazedonien). — 4.—9. *Zyg. cambysea* Led., ♂♂, Elbursgebirge (Nordpersien). — 10.—14. ♀♀, Elbursgebirge (Nordpersien). — 15. *cambysea* Led. ab *pseudorosacea* Koch, ♂, Type, Elbursgebirge. — 16. *cambysea* Led. ♀, 17. ♂, beide aus Chosat, Dersim, Āsia minor. — 18. *cuvieri* Boisid., var. *achaltekensis* Koch, ♂, Type, Jablonowka Achal-Tekke, Transkaspiā.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Koch Manfred

Artikel/Article: [Zygaena Fab. I. Fortsetzung. 36-40](#)